

Zitierhinweis

Kessler, Wolfgang: Rezension über: Paul Philippi, Land des Segens? Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und seiner Sachsen, Köln: Böhlau Verlag, 2008, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), S. 496-497, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/eac0daa90323c0b2c4aec69b1cfdb089>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Beitrag setzt sich Pál ebenfalls mit den Prozessen der modernen Staatlichkeit auseinander. In diesem Zusammenhang geht sie auf die Rolle der nur gering vorhandenen Bourgeoisie in Siebenbürgen für diese Prozesse sowie die Auswirkungen industrialisierter Produktion auf das traditionelle Handwerk ein. Unter dem Titel „Der Verlust der Freiheitsrechte der Szekler Nation – die Voraussetzungen für die bürgerliche Umgestaltung im Jahr 1848“ befasst sich ÁKOS EGYED ebenfalls mit dem Verlust der szeklerischen Autonomie zugunsten einer modernen ungarischen Staatlichkeit (227–235). GUSZTÁV MIHÁLY HERMANN nimmt sich in seinem Beitrag „Die Szekler zwischen privilegiertem Stand und moderner ungarischer Nation“ (258–272) letztlich nochmals der Gesamtentwicklung der Szekler in ihrer politischen Rolle und sozialen Situation in Siebenbürgen an.

Der Band wird durch ein konzises Mitarbeiterverzeichnis und ein besonders nützliches und arbeitserleichterndes dreisprachiges (Ungarisch, Rumänisch, Deutsch) Ortsregister abgerundet.

Das Erscheinen dieses Bandes stellt mit Sicherheit einen wichtigen Beitrag, wenn nicht gar einen neuen Ausgangspunkt für die aktuelle deutschsprachige Forschung auf diesem Gebiet dar. Ein Großteil der vormals nur in ungarischer Sprache zugänglichen Forschungsergebnisse ist nun auch in deutscher Sprache zugänglich. Zugleich sind die Inhalte der einzelnen Beiträge aufgrund der mehrsprachigen Zusammenfassungen am Ende jedes Artikels auch einem des Deutschen nicht mächtigen Publikum verständlich. Für jeden, der plant, sich in naher Zukunft mit dieser Volksgruppe, sei es im Mittelalter, in der Neuzeit oder auch in einem zeitgeschichtlichem Zusammenhang auseinanderzusetzen, wird sicherlich kein Weg an diesem Band vorbeiführen.

Den Haag

Markus Peter Beham

Paul PHILIPPI, Land des Segens? Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und seiner Sachsen. Köln, Weimar, Wien: Böhlau Verlag 2008 (Siebenbürgisches Archiv, 39). XI, 394 S., ISBN 978-3-412-20048, € 37,90

Paul Philippi (*1923) gehört zu der Generation der Siebenbürger Sachsen, die nach Kriegsdienst in der deutschen Wehrmacht, Kriegsgefangenschaft und Deportation in die Sowjetunion in den 1950er Jahren in die Bundesrepublik Deutschland entlassen worden sind. Er war einer der Initiatoren des Arbeitskreises für Siebenbürgische Landeskunde und lange Jahre Herausgeber der Reihe „Siebenbürgisches Archiv“. Nach seinem Wirken als Professor für Praktische Theologie (Diakoniewissenschaft) an der Universität Heidelberg seit 1979 ist er nach Lehrverpflichtungen im Jahre 1983 nach Siebenbürgen zurückgekehrt, hat neben Praktischer Theologie auch Geschichte an den Hochschulen in Hermannstadt/Sibiu gelehrt und sich nach 1990 vor allem für die politischen Belange der in Rumänien lebenden Deutschen engagiert.

Der Band enthält 40 verstreut publizierte, meist kürzere Beiträge aus den Jahren 1955 bis 2007, wovon 37 offensichtlich unverändert geblieben und beim Wiederabdruck nur

gelegentlich in den Fußnoten behutsam ergänzt wurden, wobei „Was bedeutet der Begriff Spital vor 700 Jahren?“ (80–86) erstmals in deutscher Sprache vorliegt. Drei der Beiträge, nämlich „Johannes Hunyadi zwischen Nationalität und Historizität“ (98–104), „Ökumenische Dimensionen im Gebäude der lutherischen Reformation Siebenbürgens?“ (135–146) sowie „Ist die Geschichte Siebenbürgens ein europäisches Experiment?“ (375–387) sind Erstveröffentlichungen. Ein Teil der vor allem seit den 1970er Jahren verfassten Beiträge ist ursprünglich in der deutschsprachigen Presse Rumäniens im Druck erschienen und daher nicht leicht zugänglich, so dass der Nachdruck Sinn ergibt.

Gegliedert sind die Beiträge in sechs Themenkomplexe. „Geschichte im Überblick“ enthält zwei Übersichtsdarstellungen zur Geschichte der Evangelischen Kirche in Siebenbürgen bis 1945 bzw. – sehr kurz – in der Nachkriegszeit. Die Folgeabschnitte sind chronologisch konzipiert: Geschichte, insbesondere Kirchengeschichte im Mittelalter, die Reformationszeit, die Frage nach der „Frühen Religionsfreiheit“ in Siebenbürgen sowie „Neuzeit, Nationalismus, Zeitgeschichte“. Hier findet man auch Beiträge zur Studenten- und Bildungs- sowie zur Wanderungsgeschichte vor allem des 19. und 20. Jh.s. Im letzten thematischen Abschnitt „Methodisches und Politisches“ reflektiert Philippi die Situation der Siebenbürger Sachsen und der siebenbürgisch-sächsischen Geschichtsschreibung: „Zu den Schwächen siebenbürgischer Geschichtsschreibung gehört die partikularistische Schau, zu welcher Rumänen, Ungarn und Sachsen je auf ihre Art neigen“ (312). In dem 1977 erschienenen Beitrag „Von Deutschtum und Zukunft der Siebenbürger Sachsen“ versucht Philippi in damals völlig neuartiger Weise, über die historische Analyse der unterschiedlichen Qualitäten des „Deutschtums“ oder der Deutschheit der Siebenbürger Sachsen den Standort und die Zukunftsmöglichkeiten und -fähigkeiten der Siebenbürger Sachsen als Gruppe zu bestimmen, was ihm seinerzeit landsmannschaftlich orientierte Kreise stark verübelt haben. Seine – von ihm selbst durch die Übersiedlung nach Siebenbürgen gelebte – idealistische Auffassung, dass die Siebenbürger Sachsen als Gruppe nur in Siebenbürgen, also in Rumänien eine Zukunft hätten, war zwar richtig, ist allerdings durch die Aussiedlungswelle in den 1980er und frühen 1990er Jahren inzwischen unrealistisch geworden.

Philippi stellt aufgrund einer profunden Kenntnis der Quellen und der historischen Zusammenhänge substantielle, kritische Fragen an die Geschichte Siebenbürgens und der Siebenbürger Sachsen und hat damit insbesondere im Bereich der Kirchen- und Konfessionsgeschichte neue Erkenntnisansätze abseits der nationalgeschichtlichen Paradigmata initiiert. Für jeden, der sich mit der Geschichte Siebenbürgens im engeren oder weiteren Kontext befasst, bietet der Band Denkanstöße und neue Ansichten. Wie nur wenige hat Paul Philippi mit seinen zahlreichen, verstreut erschienenen und dankenswerterweise hier zusammengetragenen und durch ein gemeinsames Personenregister erschlossenen, meist kleinen Aufsätzen und Bemerkungen dazu beigetragen, die Geschichtsschreibung über Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen weiterzuentwickeln. Eine Würdigung dieser Leistung durch Dritte hätte den verdienstvollen Band abgerundet.

Herne

Wolfgang Kessler